



métalliques. Les obturations en amalgame libèrent par relargage en plus du mercure chimique également d'autres composants constitués de Cu6Sn5, SnO, Sn(OH)Cl et CuCl2x3Cu(OH).

**Toxicité aiguë:** Au cours de la mise en place, lors des premiers jours de présence et lors du retrait d'obturations en amalgame, une libération transitoire accrue de vapeur de mercure est libérée. Transitoirement, des taux accrus de mercure peuvent être constatés dans la salive, le sang et dans l'urine.

**Toxicité chronique:** Une absorption chronique de composés mercuriels inorganiques peut avoir des conséquences au niveau de divers organes comme le cerveau, le foie et particulièrement les reins. Les concentrations en mercure constatées dans ces organes ainsi que les taux de mercure dans la salive, le sang et l'urine sont en relation avec le nombre d'obturations en amalgame. De façon expérimentale, il a été possible de démontrer à l'aide de diverses études sur l'animal que du mercure a pu être décelé dans les organes cités après la pose d'obturations en amalgame. Des taux élevés en mercure (par ex. 1,86 mg/rein chez le mouton) ne sont pas en corrélation avec des symptômes cliniques. Dans des tissus rénaux soumis à des examens de cadavres, des personnes ( $n=7$ ) présentant 11 à 33 surfaces en amalgame, il a été constaté que le taux moyen de concentration en mercure (433/48 à 810 ng/Hg (masse humide)) est plus élevé que chez les personnes ne présentant pas de surfaces d'obturations en amalgame (49/21 à 105 ng Hg (masse humide)). Des études réalisées sur le cerveau de cadavres ont démontré une corrélation entre la concentration en mercure et le nombre de surfaces d'obturations en amalgame; des personnes ( $n=51$ ) avec 5 à 14 surfaces d'obturations en amalgame présentent une concentration moyenne en mercure de 15,21 (3 à 121,4 ng/g de tissu cérébral (substance grise)) alors que les personnes avec 0 à 1 surface d'obturation en amalgame ne présentent qu'une concentration moyenne en mercure de 6,7 (1,9 à 22,1 ng/g de tissu cérébral). Chez les personnes avec obturations en amalgame, des concentrations plus élevées en mercure ont été constatées dans le sang et dans l'urine que chez celles ne portant pas d'obturations en amalgame. Avec plus de 10 obturations en amalgame, les valeurs moyennes géométriques s'élevaient à 0,61 lg Hg /l de sang ou 1,46 lg /l d'urine. Par contre, les personnes ne portant pas d'obturations en amalgame présentent des concentrations en mercure s'élevant en moyenne à 0,48 lg /l de sang ou 0,28 lg /l d'urine. Le WHO (1976) indique comme taux les plus bas 35 lg /l de sang et 150 lg /l d'urine au-dessus desquels des symptômes non spécifiques d'une action mercurelle peuvent être envisageables chez des personnes sensibles. Pour des raisons tenant de la prévention en matière de santé, le WHO (1980) propose comme taux limite le taux de 50 lg /l d'urine. A partir de 50 lg /l d'urine, les premières répercussions biologiques peuvent être observées au niveau des reins (comme une augmentation des sécrétions enzymatiques et protéiniques). Le WHO a constaté en 1991 qu'une exposition à la vapeur de mercure dans le domaine des valeurs de 25 à 80 lg /m<sup>3</sup>, correspondant à un taux de contamination urinaire de 30 à 100 lg HG / g de créatine « augmente l'incidence de certains effets toxiques de faible gravité n'entrant pas de lesions cliniques manifestes ». Il en résulte qu'un taux limite pour la concentration en mercure dans l'urine de 10 lg /l de sang ou de 20 lg /l d'urine (« lowest observed effect level » (LOEL) a été défini. Selon les critères d'évaluation concernant le mercure définis en 1987 par le service de la santé publique en Allemagne, des risques pour la santé ne peuvent pas être exclus à partir d'une concentration de mercure de 10 lg /l de sang ou de 20 lg /l d'urine (KRAUSE, C. et al. in: Schr.-Reihe Verein WaBoLu 74, 105 (1987)).

## D - CyberFill Kapselamalgam Non Gamma II - Hoher Kupferanteil 45% GEBRAUCHSANWEISUNGEN

**Allgemeines**: Legierung zum Herstellen von gamma-2-freiem Amalgam.

**Wirkstoff:** Amalgam, gamma-2-frei

Zusammensetzung des Medizinprodukts: Füllungswerkstoff für Zähne

**Wirksame Bestandteile:** Amalgame entstehen durch Vermischen etwa gleicher Gewichtsanteile Legierungspulver und Quecksilber zu einer plastischen Masse, die vom Zahnräntz appliziert wird. Sie erhältet nach kurzer Zeit. Die Pulver bestehen aus spanförmigen und kugelförmigen Partikeln.

**Zusammensetzung des Legierungspulvers 100g enthalten:**

Avg: 45,5% / Sn: 31,5% / Cu: 23%  
Die erhärteten Amalgame bestehen vorwiegend aus den Ausgangsphasen Ag3Sn5 und üblicherweise Cu/Ag-Eutektikum, den Reaktionsphasen Ag3Hg4 sowie Cu6Sn5 und kleinen oder nur geringstem Anteil von Sn8Hg. Da die Wirksamkeit zahnärztlicher Werkstoffe entscheidend von der pharmazeutischen/ werkstofflichen Qualität abhängt, wurde diese Gebrauchs- und Fachinformation für gamma-2-freie Amalgam erstellt, deren Eigenschaften mindestens den Normen ISO 24234:2004 Quecksilber und Legierungen für zahnärztliche Amalgame.

**Anwendungsgebiete:** Amalgamfüllungen dürfen nur für okklusionstragende Füllungen im Seitenzahnbereich (Klasse I und II) eingesetzt werden, und nur dann, wenn andere plastische Füllungswerkstoffe nicht in Frage kommen. Aus Gründen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes sollte die Zahl der Amalgamfüllungen für den einzelnen Patienten so gering wie möglich sein, da jede Amalgamfüllung zur Quecksilberbelastung des Menschen beiträgt.

**Gegenanzeigen:** Gegenanzeigen sind Krankheiten oder Umstände, bei denen bestimmte Medizinprodukte nicht oder nur nach sorgfältiger Prüfung durch den Zahnräntz angewendet werden dürfen, da hier im allgemeinen der zu erwartende Nutzen zu einem geringen Verhältnis zu einem möglichen Schaden steht. Damit der Zahnräntz sorgfältig prüfen kann, ob Gegenanzeigen bestehen, muß er über Vorerkrankungen, Begleiterkrankungen, eine gleichzeitige Erkrankung unterrichtet werden. Gegenanzeigen können auch erst nach Gewohnheiten unterrichtet werden. Gegenanzeigen sollten keine neuen Erscheinungen etablieren für den passageren Umgang mit dem Zahn.

Überdosierung: Entfällt.  
**Nothilfmaßnahmen, Symptome und Gegenmittel:** Keine.  
**Pharmakologische und toxisologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Bioverfügbarkeit** **Pharmakologische Eigenschaften:** Ausgehärtetes Amalgam ist eine Legierung des Quecksilbers mit anderen Metallen und besteht aus unterschiedlichen intermetallischen Phasen. Amalgamfüllungen geben neben elementarem Quecksilber auch Bestandteile aus Cu6Sn5, SnO, Sn(OH)Cl und CuCl2 x 3Cu(OH)2 ab.  
**Akute Toxizität:** Während des Legens, in den ersten Tagen nach dem Legen sowie bei Entfernen von Amalgamfüllungen wird vermehrt Quecksilberdampf freigesetzt. Vorübergehend können erhöhte Quecksilberkonzentrationen in Wurzelöffnungen; - als Material für Stumpfaufbauten zur Aufnahme von Kronen und Inlays; - als Füllungsmaterial für gesogenen Kronen; - bei okklusalem oder approximativen Kontakt mit vorhandenem gesogenen Zahnsatz sollte keine neue Amalgamfüllung gelegt werden. Aufgrund einer erhöhten Empfindlichkeit gegen Quecksilber soll bei Kindern (bis zum 6.

Lebensjahr), vornehmlich in den ersten drei Lebensjahren, besonders sorgfältig abgewogen werden, ob eine Amalgamtherapie notwendig ist.

**Nebenwirkungen:** Arzneimittel können neben den erwünschten Hauptwirkungen auch unerwünschte Wirkungen, sogenannte Nebenwirkungen haben. Nebenwirkungen, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Anwendung von CyberFill beobachtet wurden, jedoch nicht bei jedem Patienten auftreten müssen, werden im folgenden genannt. In Einzelfällen korrelieren nicht mit klinischen Symptomen. In Untersuchungen im Nierengewebe von Verstorbenen zeigten Personen ( $n=7$ ) mit 11-33 Amalgamfüllungen der Mutter gesundheitliche Auswirkungen auf das Kind hat.

**Auswirkungen auf Kraftfahrer und die Bedienung von Maschinen:** Keine.

**Dauer der Halbwertszeit:** Die Dauer der Halbwertszeit beträgt 5 Jahre. Nach Ablauf des Verfallsdatums nicht mehr anwenden.

**Besondere Lager- und Aufbewahrungshinweise**

**Hinweise für den Zahnräntz:** Eine Gefährdung von Zahnräntz und Personal durch Hg-Dampf läßt sich durch korrekten Umgang mit Hg und Amalgam während der Verarbeitung und durch Aufbewahren der Amalgamreste unter Fixiersalzlösung in gut verschließbaren Behältern sowie durch gute Lüftung der Praxis vermeiden.

**Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung von nicht verwendeten Amalgam:** Die entsprechenden Entsorgungsvorschriften sind zu beachten.

**Amalgam:** Derartige Quecksilberkonzentrationen sind mit der Anzahl der Amalgamfüllungen bzw. Füllungsschichten korreliert.

**Quecksilberkonzentration:** Bei mehr als 10 Amalgamfüllungen in einem Zahnsatz kann die Quecksilberkonzentration im Blut und Urin erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.

**Umweltbelastung:** Quecksilberkonzentrationen im Blut und Urin können durch die Ausscheidung von Quecksilber in die Umwelt erhöht sein.